

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schiller-Platz geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6850-22.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen
Postkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mt. 1.20 monatlich, Mt. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: Mt. 1.75 monatlich, Mt. 14.25 vierteljährlich, ohne
Zugabe. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Buchhandlungen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Strafsachen haben die
Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entfallenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen Mt. 1.20, auswärtige Anzeigen Mt. 1.50, örtliche Reklamen Mt. 1.—,
auswärtige Reklamen Mt. 7.— für die empfindliche Kolonietabelle oder deren Raum. — Bei wiederholter
Aufnahme unwiederholter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen
Entnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Janja 1371-1373.

Donnerstag, 9. Dezember 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 575. • 68. Jahrgang.

Habsburgische Umtriebe.

Die Pariser Zeitschrift „Revue Universelle“ hat vor einiger Zeit einen längeren Aufsatz über die Herrschaft und die Ideen Kaiser Karls I. von Österreich veröffentlicht. Der Name des Verfassers wurde zwar nicht genannt, aber schon aus den einleitenden Sätzen des Direktors der Zeitschrift war mit ziemlicher Sicherheit zu schließen, daß der Verfasser im Umkreis von Prangins zu suchen war und daß der Aufsatz die persönlichen Gedanken und Ansichten des Kaisers wiedergab. Andere vornehmlich schweizerische Zeitungen haben dann bald nachher, ohne daß ihnen widersprochen worden wäre, triumphierend der Welt verkündet: ipse fecit! Der Autor, wenigstens des größten Teils des Artikels, sei Karl in höchstem Grade Person.

Vermutlich war der Revue-Aufsatz, der die Haltung des Kaisers im Krieg zu rechtfertigen suchte, als eine sozusagen „großzügige“ Reklame für die Wiederherstellung der Donaumonarchie unter den Habsburgern gedacht gewesen. In — man kann es schon ruhig aussprechen — schamloser Weise wurde da auf Kosten der Wahrheit, auf Kosten der Völker der alten Monarchie und nicht zuletzt auch des deutschen Bundesgenossen der früherer Kaiser der Entente empfohlen. Der sei doch so unendlich treulos gegen den deutschen Waffengefährten gewesen. Indes, der Zweck der Publikation ward offenbar nicht erzielt. Dafür stieg allenthalben in den „Nachfolgestaaten“ der Widerwille gegen die ewig lächelnde Perfidie des letzten Habsburgers. Zumal in Deutschösterreich. In dieser sonst weichen, beweglichen, eindruckswilligen Bevölkerung wuchs eine starre Entschlossenheit auf, eine Rückkehr des Kaisers mit allen Mitteln zu verhindern.

Aus der Bestürzung, die diese unbeabsichtigte Wirkung des Aufsatzes hervorgerufen hatte, haben die Trabanten des früheren Kaisers sich nur nach längerer Zeit erholen können. Erst bemühten sie sich, um den angegriffenen Schaden wieder gutzumachen, die Urheberhaftigkeit des Kaisers an dem Artikel aus Leibeskraft abzuwehren. Dann, als ein widriger Zufall ihnen die Südtiroler Frage in die Hände spielte, gingen sie zum Offensivstoß über. Man wird einräumen müssen, daß die deutsche Regierung sich hier in einem schweren Dilemma befindet. Sie muß bestrebt sein, ein restlos freundschaftliches Verhältnis zu Italien herzustellen. Und sie darf darüber doch nicht die Deutschen Südtiroler und ihr tragisches Schicksal vergessen. Die reichsdeutsche Diplomatie hat, wenigstens mit ihren Worten, sich dieser Aufgabe nicht gewachsen gezeigt. Auf ein peinliches Mißverständnis — wir alle wissen es — sind in Tirol Erbitterung und Beunruhigung gefolgt und diese Regungen einer entrückten Volkseele sollen nun Karl und seinen Mannen zum Besten dienen. Zwar ist an der geschichtlichen Tatsache gar nicht zu rütteln, daß das zu seinem Deutschtum in vorbildlicher Treue stehende Tiroler Volk sein hartes Schicksal, durch die Brennergrenze in zwei Teile geteilt zu werden, keinem anderen als seinem früheren Kaiser Karl zu verdanken hat. Die schwarzen Federn stülpen diesen Tatbestand einfach um: Deutschland habe an Südtirol überhaupt kein Interesse, heiße gut, was erst durch Karls schwarzen Verrat wurde und also sei eine Wiedervereinigung Nord- und Südtirols nur von den Habsburgern zu erwarten.

Dazu gesellt sich dann noch ein anderes, wenig sauberes Manöver. Die vor einigen Wochen wieder beliebte Wiener „Montagszeitung“, hinter der das ganze Heerlager Kaiser Karls steht, veröffentlichte in einer ihrer letzten Nummern in sensationeller Aufmachung die angeblich „von vollkommen zuverlässiger Seite“ kommende Nachricht: zwischen Deutschland und Italien sei ein Geheimvertrag abgeschlossen worden, in dem sich Italien verpflichtet habe, die deutschen Interessen bei der Volksabstimmung in Oberschlesien zu unterstützen, wofür dann Deutschland die Brennergrenze „loyal“ anerkennen wolle. Aus diesem Geheimvertrag erkläre sich auch die Haltung der deutschen Regierung in der Südtiroler Frage, insbesondere wären darauf auch die ögerlichen Äußerungen des deutschen Botschafters in Rom zurückzuführen. Wir sind dem trüben Gerede nachgegangen und können getrost versichern: auch kein Wort daran ist wahr. Es handelt sich lediglich um die sinngemäße Anwendung eines alten Habsburgischen Hausmittels auf die veränderte Zeit. Die Habsburger haben ihre Herrschaft stets dadurch zu stützen gewußt, daß sie ihre Völker gegeneinander hetzten und verhetzten. Nach der gleichen Methode sollte nun das hartgeprüfte deutsche Volk Österreichs um seine Ruhe und seinen Glauben gebracht werden. Indes, die Zeiten haben sich geändert. Die deutschen Stämme Österreichs wurden zu oft getäuscht. Das Mittel aus der alten I. u. I. Hausapotheke wird nicht mehr verfangen.

Die Brüsseler Sachverständigenkonferenz.

D. Brüssel, 8. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Konferenz über die Entschädigungsfrage soll ungefähr eine Woche dauern. Sie soll den finanziellen Zustand Deutschlands und seine Leistungsfähigkeit prüfen, aber noch keine Zahl für die Entschädigung festlegen. Die Sachverständigenkonferenz wird auf Erlauchen Deutschlands erst am 16. Dezember stattfinden. Die deutsche Regierung hat den Ausschub damit begründet, daß der erste Abgeordnete Bergmann, der aus dienstlichen Gründen noch bis zum 13. Dezember in Paris festgehalten wird, vor der Konferenz nach Berlin kommen muß, um dort seine Beilagen in Empfang zu nehmen.

Die neue Zusammenkunft der alliierten Ministerpräsidenten.

mz. Paris, 8. Dez. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „Information“ aus Rom werden die verbündeten Ministerpräsidenten nach Weihnachten erneut zusammentreten. Giolitti wird an diesen Besprechungen teilnehmen.

Die Vernichtung des deutschen Kriegsmaterials.

D. Amsterdam, 8. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Aus Paris wird gemeldet: Nach offiziellen britischen Aufstellungen hat Deutschland bisher abgeliefert: 30 500 Geschütze, von denen 27 050 zerstört worden sind, 6100 Granaten, davon 5800 zerstört, 63 100 Maschinengewehre, davon 48 300 zerstört, 524 900 Gewehre, davon 2 206 400 zerstört, 405 Millionen Patronen, davon 170 Millionen zerstört, 32 Millionen Granaten, davon 17 Millionen zerstört. In den letzten fünf Monaten sind im besonderen 11 000 Geschütze zerstört. Andererseits wurden 6000 Geschütze im Entschädigungszustand zerstört.

Die Wahlen im Danziger Parlament.

D. Danzig, 8. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Volkstag wählte den mehrheitssozialistischen Abgeordneten Julius Gehl zum zweiten Vizepräsidenten, da sein Fraktionsgenosse, Amisrichter Dr. Junt, aus dem Parlament ausgeschieden ist. Es folgte dann die Verpflichtung des seitdem gewählten Senats. Der Präsident des Volkstages, Generaluperintendent Reinhardt, verpflichtete zunächst den Präsidenten des Senats, Oberbürgermeister Eahn, und dieser nahm dann die Verpflichtung eines Stellvertreters und der Senatsmitglieder vor.

Die Ausweisung Korfantys abgelehnt.

mz. Berlin, 8. Dez. Nach einer Meldung der „Täglichen Rundschau“ will das „Genfer Journal“ erfahren haben, daß der von den Deutschen gestellte Antrag auf Ausweisung Korfantys aus Oberschlesien abgelehnt worden sei.

Aus dem Reichsrat.

mz. Berlin, 8. Dez. (Drahtbericht.) Der Reichsrat behandelte den Gesetzentwurf über das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und der schweizerischen Eidgenossenschaft, betr. schweizerische Goldhypothesen in Deutschland und gewisse Arten von Frankensorderungen an deutsche Schuldner. Der Gesetzentwurf wurde ohne Erörterung einstimmig genehmigt. Reichsminister des Äußern Dr. Simons sagte: Die Reichsregierung werde, soweit es im Rahmen der allgemeinen Ausführpolitik möglich sei, die Ausfuhr von Waren zur Begleichung der durch den Bezug von Lebensmitteln aus der Schweiz entstandenen Frankenschulden der öffentlichen Verbände und Gemeinden erleichtern.

Die Regierungsbildung in Sachsen.

W. T. B. Berlin, 7. Dez. Bei den Beratungen über die Regierungsbildung in Sachsen erklärten laut „B. T.“ die Unabhängigen, daß sie mit drei Ministerien (Kultur, Arbeit und Finanzen) nicht zufriedengestellt seien und unbedingt darauf bestehen müßten, daß das Innenministerium von einem ihrer Kandidaten besetzt werde. Diese Forderung rief lange, erregte Debatten hervor, weil die Mehrzahl der Mehrheitssozialisten mit ebensolcher Bestimmtheit erklärte, auf das Innenministerium nicht verzichten zu können. Schließlich müßten die Mehrheitssozialisten dem Druck der Unabhängigen nachgeben und ihnen das wichtige Innenministerium zubilligen. Es wurde von P. v. v. übernommen. Der Unabhängige Jädel übernimmt das Arbeitsministerium. Finanzminister wird der bisherige Arbeitsminister Held. Der Minister Rüdiger scheidet aus. Die übrigen Ministerposten bleiben in den bisherigen Händen. Ob Vize-Ministerpräsident bleibt, ist noch unbestimmt.

Der Kongreß der Auslandsdeutschen.

mz. Hamburg, 8. Dez. (Drahtbericht.) Im weiteren Sitzungsvorlauf des Kongresses für Auslandsdeutsche sprach Dr. Einhorn, Präsidialmitglied des Bundes für Auslandsdeutsche, über Steuererleichterung und Wiederaufbau. Er brachte Beschwerden vor wegen der in Betracht kommenden Fragen und verlangte mehr Rücksicht auf die Auslandsdeutschen. Als letzter Redner nahm Oberlandesgerichtsrat Behling (Hamburg), Präsident des norddeutschen Bundes der Auslandsdeutschen, Er betonte die Bedeutung der Auslandsdeutschen als Bioniere im Ausland. Die Hamburger betrachten den Schutz des Auslandsdeutschtums als Pflicht und nationale Aufgabe. Direktor Kühli berührte in seinem Schlusswort zusammenfassend die mit großem Beifall aufgenommenen Reden und drückte die Hoffnung aus, der Kongreß werde dazu beitragen, das hohe Ziel des Auslandsdeutschtums zu erreichen, damit die Bioniere des deutschen Reichs wieder hinausziehen könnten mit dem Bewußtsein, eine letzte Saison hinter sich zu haben.

Die Völkerbundstagung in Genf.

W. T. B. Genf, 7. Dez. In der heutigen Sitzung der Völkerbundversammlung wurde die Aussprache über die Streichung des Wortes „ausgeschlossen“ in dem Absatz, der der Verlammlung das Interventionsrecht bei ausschließlichen Kompetenzen des Rates befreit, fortgesetzt. Die Annahme des Kommissionsberichts über die Beziehungen zwischen Rat und Verlammlung wurde einstimmig beschlossen. Der bereits von der gestrigen Sitzung auf die heutige verlagene Vorschlag der schweizerischen Delegation, betr. die Kinderhilfe des Völkerbundes in den Ländern, die unter dem Kriege gelitten haben, wurde an eine Kommission überwiesen, die noch im Laufe dieser Tagung Bericht und Anträge bringen soll.

Die Verlammlung behandelte dann die Frage der Inhaberschaft in Polen, wobei namens der Kommission Foster (Kanada) Bericht erstattete. Die Kommission schlug einen dringenden Appell an sämtliche Staaten Europas zur wirksamen Bekämpfung der in Ostropa bestehenden Epidemien vor, sowie eine Aufforderung an das internationale Bureau für England, an das internationale Komitee des Roten Kreuzes und die Liga der Roten-Kreuz-Vereinigungen zur unverzüglichen Mitarbeit an diesem Werk. Kanlen (Norwegen) betonte die Notwendigkeit für den Völkerbund, sich positive Erfolge zu sichern, wozu viele große Gelegenheiten gebe. Er beantragte die Bildung einer besonderen Kommission aus drei Mitgliedern, die so rasch wie möglich der Verlammlung einen Bericht vorzulegen hätte über die unverzügliche Beschaffung der finanziellen Mittel. Dieser Antrag kamien und die Anträge der Kommission fanden schließlich Annahme.

mz. Genf, 8. Dez. Im Sechsten Ausschuß verlas Cecil den Bericht des Ausschusses für Bodadeangelegenheiten. Cecil legte dar, daß, wenn die öffentliche Meinung auch die beste Waffe des Völkerbundes sei, man doch nicht das Studium der Zwangsmaßnahmen vernachlässigen dürfe. Die Wirtschaftslage sei das beste Argument zur Erhaltung des Friedens, sie sei auch die am wenigsten grausame Waffe, da ihre ernstlichen Wirkungen sich erst langsam äußern machten. — Reaulescu (Rumänien) fragte, ob die Bodade eine Friedens- oder eine Kriegsmaschine sei. — Cecil antwortete, die Bodade mache keinen Unterschied zwischen neutralen oder anderen Ländern; das strafbare Land müsse in seiner Gesamtheit und rücksichtslos blockiert werden. Für Cecil besteht kein Zweifel darüber, daß die Bodade den Kriegszustand einbereite. — In der Diskussion wies Kotta (Schweiz) auf die Schwierigkeiten hin, die der Schweiz erwachsen, da die Neutralität Kriegshandlungen vermerke, während gleichzeitig die Wirtschaftslage für Verlesungen des Artikels 16 den Kriegszustand vortreibt.

mz. Genf, 8. Dez. (Drahtbericht.) In der fünften Kommission wurde die Frage der Aufnahme Luxemburgs in den Völkerbund verhandelt. Fisher (England) schlug die Verlesung der Frage vor, um den Fall genauer prüfen zu können, da die Wiederaufnahme kleiner Länder zu Schwierigkeiten führen könne. Das Vorschlagsgesetz solle auf die nächste Session verschoben werden, damit der Rat inswischen entscheiden könne, ob bei der Aufnahme von Staaten nicht Mindestforderungen bezüglich der Größe und der Bevölkerungszahl zu erfüllen seien. Nachdem sich jedoch die Vertreter Belgiens, Hollands und Griechenlands, sowie Sir Robert Cecil für sofortige Aufnahme ausgesprochen hatten, zog Fisher seinen Antrag zurück und die Kommission beschloß einstimmig, der Völkerbundversammlung die Aufnahme Luxemburgs zu empfehlen. — Des weiteren behandelte die Kommission die Aufnahmeversuche der sog. baltischen Staaten. Zum finnischen Aufnahmeversuch wurde ein Antrag Fisher angenommen, der besagt, daß durch Finnlands Aufnahme einer Regelung der Alandsfrage nicht vorzugenommen werde. Die Behandlung der Aufnahmeversuche der anderen baltischen Staaten wurde nicht zu Ende geführt. Für die Aufnahme sprach sich auch Robert Cecil aus, allerdings mit der wichtigen Einschränkung, daß der Artikel 19, der Garantien für den territorialen Bestand gibt, auf die Staaten nicht angewendet werden darf.

Argentiniens Austritt aus dem Völkerbund.

mz. Buenos Aires, 8. Dez. (Havas.) Der Ministerpräsident hörte gestern den Vortrag des Präsidenten der Republik über die durch die Haltung Argentiniens bei der Völkerbundversammlung geschaffene Lage. Ein Mitglied der Regierung drückte dem Havas-Berichter seine Befriedigung aus und erklärte, es bestehe keinerlei Grund zur Beunruhigung. Der Ministerrat habe beschlossen, heute alle Schriftstücke zu veröffentlichen, die über die Haltung der argentinischen Abordnung beim Völkerbund Aufklärung geben würden. Ein hoher Beamter der Republik erklärte hinsichtlich des Einwurfs, daß es zweckmäßiger gewesen wäre, wenn die argentinische Abordnung in Genf verblieben wäre und daß dann die argentinischen Vorschläge zur Beilegung in der Völkerbundversammlung angenommen wären: Wir hätten alle Mittel erschöpft, die zum Ziele führen können; es blieb uns kein anderer Weg mehr übrig; die Lage müßte unbedingt geklärt werden. Wir haben die volle Billigung der Volks- und Arbeiterpartei; auch die Vereinigten Staaten und viele andere Nationen billigen unsere Haltung. Die übrigen südamerikanischen Staaten konnten unsere Ansicht sehr wohl. Nachdem Unruhen sich aus der Verlammlung zurückgezogen hat, dürfte dort wohl keine bedeutungsvolle Frage mehr zur Beilegung kommen.

D'Annunzios Kriegsslotte.

mz. Rom, 8. Dez. (Drahtbericht.) Die Agencia Stefani meldet: Der Torpedobootzerstörer „Bronzetti“ und das Torpedoboot 68, die zum Hochseefregatender der Adria gehören, ankerten, ohne Befehl erhalten zu haben, in Fiume. Es ist noch nicht bekannt, wer die Abweichung von der Marschroute veranlaßte und ausführte. Nach den ersten Nachrichten scheinen die Kommandanten überempelt worden zu sein. Die Angelegenheit wurde sofort zur Kenntnis der militärischen Gerichtsbehörden gebracht.

Preussische Landesversammlung.

W. T. B. Berlin, 7. Dezember.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine An- fragen. — Dann wird die Beratung des Haushalts bei der Domänenverwaltung fortgesetzt.

Abg. Dr. Strupe (Dem.) beantragt, zu erwägen, ob die Zahlung der Pachtzinsen nicht in Form einer Ablieferung von Bodenfrüchten erfolgen kann.

Die Abg. Klausner und Ludwig (U. S.) beantragen Übernahme der Staatsdomänen in eigene Bewirt- schaftung und eine Abänderung der Pachtzinsordnung dahin, daß unbillige Erhöhungen der Pachtzinsen vermieden werden.

Abg. Peters (Soa.) beantragt, Ermäßigungen anzustellen, ob nicht kultivierte Moorflächen den Bewohnern anliegender Gemeinden oder anderen Interessenten pacht- weise überlassen werden können.

Nach dem Referat des Berichterstatters erklärte Abg. Peters, daß für die Selbstbewirtschaftung äußerst glückliche Erfahrungen auf einzelnen Domänen vorliegen. Die Moor- kultur bedarf unserer Förderung.

Abg. Kienin (Zentr.) beantragt Überweisung des Ge- richtswurfs an den Hauptstaatsanwalt.

Abg. Weikert (Dem.): Die Notlage des Staates zwingt uns, aus den Domänen das Mögliche herauszuholen. Auch für Anstehlungswecke müßten die Domänen heran- gezogen werden.

Abg. Feldt (D. Bot.) bezieht die Angriffsnahme der Kultur der Oblandereien, desgleichen die Bohnahme von Landgewinnungsarbeiten, da darin ein Mittel zur Be- kämpfung der Arbeitslosigkeit liegt.

Abg. Weikert (D. Bot.) begründet den Antrag Sammer.

Nachdem ein Regierungsvertreter den Entwurf mit der Notwendigkeit begründet hatte, heruntergewirtschaftete Domänen wieder in Ordnung zu bringen und auch Abg. Klausner (U. S.) für den Gesetzentwurf eingetreten ist, wird der Domänenetat in zweiter Lesung bewilligt. Der unabhängige Antrag wird angenommen, desgleichen der sozialdemokratische, der Rest des unabhängigen Antrags da- gegen wird abgelehnt.

Angenommen wird ferner der Antrag Strupe. Der Haushalt der Anstehlungskommission gelangt ebenfalls nach kurzer Debatte zur Annahme.

Sobald verlagt das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr; Berg-, Hütten- und Salinemetat. Schluß 6 Uhr.

Aus dem Steuerausshuß.

W. T. B. Berlin, 7. Dez. Im Steuerausshuß des Reichstags erklärte Reichsfinanzminister Dr. Wirth, die Vorbereitungen für die Konferenz in Brüssel seien ge- troffen. Die Regierung müsse an der Vorlage über die baldige Zahlung eines wesentlichen Teiles des Reichs- notopfers festhalten und habe inzwischen auch die Frage einer Zwangsanleihe näher geprüft. Ministerial- direktor Simjon machte Mitteilungen über Schritte des Auswärtigen Amtes bei der Entente sweds Verringerung der hohen Beibauungskosten.

Die Wohnungsnot.

Br. Berlin, 8. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Woh- nungsnot wurde gestern im Ausschuß für das Wohnungs- wesen behandelt. Man beschloß, einen Unterausschuß zu bilden, der die Materialien vorzubereiten hat für die endgültige Entscheidung darüber, ob die notwendigen Bau- mittel durch Erhebung einer Mietsteuer oder durch Gewäh- rung eines Reichsausshußes in Höhe von 2 Milliarden oder nach dem Antrag Damalakes durch Darlebensfalscheine aufgebracht werden können.

Berhandlungen über eine Erhöhung der Teuerungszulagen für Eisenbahner.

W. T. B. Berlin, 7. Dez. Die Veruche des Deutschen Eisenbahnerverbandes, direkte Verhandlungen über die Erhöhung der Teuerungszulagen her- beizuführen, erreichen, daß morgen nachmittag im Reichs- tag zwischen den einzelnen Verbänden und Vertretern der beteiligten Reichsministerien über die Forderungen der Eisenbahner verhandelt wird. Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes tritt morgen vormittag zu einer Sitzung zusammen, in der die Minimalforderungen festgelegt werden sollen.

Das Oberschiedenabkommen in der oberschlesischen Berg- und Hüttenindustrie.

mz. Kattowih, 8. Dez. (Drahtbericht.) Das Ober- schiedenabkommen in der oberschlesischen Berg- und Hütten- Industrie wurde am Samstag unterzeichnet.

(12. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Das Marienkind.

Roman von H. Noel.

Wenn aber da ein Geheimnis vorlag, warum sollte sie es nicht erfahren? Die träge denkende und sich nur schwer zu irgendeiner Abwehr aufraffende Frau war ihrem Spürgeist auf die Dauer doch nicht gewachsen. Es konnte gar nicht so schwer sein, ihr auch das heraus- zuziehen, was sie nicht sagen wollte. Aber dabei war es noch gar nicht einmal ausgemacht, daß Frau Segler nicht ebensoviel Mittelungsbedürfnis unterdrücken mußte, wie sie selbst Neugierde. Sie war eine süd- deutsche offenerzige Person, die nicht gern mit etwas hinter dem Berge hielt, das sah man wohl. Ihre- gleichen erzählt seine Lebensgeschichte in der Stadtbahn oder auf der Eisenbahn oder der Stuhlnachbarin in einem öffentlichen Garten. Und wenn in einem so spießbürgerlichen Dasein, wie das dieser Frau, irgend etwas vorgefallen war, konnte sie es unmöglich für sich vergraben.

Schon das war auffallend, daß sie diese Tochter nach etwa zehnjähriger Ehe bekommen haben wollte. Aller- dings hatte sie auch ältere Kinder gehabt, die bald gestorben waren. Es konnte immerhin sein, daß sie da ihre Phantasie umsonst anstrenge, es konnte auch nicht sein.

„Ich werde es erfahren“, sagte sich Frau Vending- hoven mit plötzlichem Entschluß, und unwillkürlich stand sie dabei auf.

Frau Segler tat es ihr langsam und umständlich nach.

„Es ist wirklich zu sonnig da“, beklagte sie sich.

Run wurde ein wenig beratshlagt, wohin sie sich wenden sollten. Am Strande stürte das grelle Sonnen- licht, und den Kalm hinan stieg der Weg an, was Frau Segler für eine überflüssige Anstrengung anhat; so wählten die Damen schließlich die obere Promenade,

Die bayerischen Truppen beim Wachregiment Berlin.

Bh. Berlin, 8. Dez. Die zum Wachregiment Berlin kommandierten bayerischen Kompanien sind in Berlin eingetroffen. Wegen der bayerischen Proteste gegen die zukünftige Gestellung bayerischer Truppen wird die Reichsregierung sich mit Bayern in Verbin- dung setzen.

Bergarbeiterstreik im sächsischen Kohlenrevier.

mz. Zwickau, 8. Dez. (Drahtbericht.) Mittwochsfrüh ist hier ein bedeutender Bergarbeiterstreik ausge- brochen. Es streikt zurzeit auf der Grube „Bodwa“ die ge- samte Belegschaft von 1400 Mann. Die Arbeitswilligen werden von den Streikenden wieder aus der Grube heraus- geholt. Auf dem Wilhelmshacht ist die Frühlicht im Stärke von 200 Mann nicht eingesparten. Im Lugau-Deis- naber Revier wird zur Stunde noch gearbeitet. Von der paritätischen Kommission, die Dienstag nach Berlin zum Reichswirtschaftsminister reiste, um dort eine Erhöhung der sächsischen Kohlenpreise zu erwirken, damit den Bergarbeitern die verlangte Lohnerhöhung be- willigt werden könne, ist bis jetzt noch kein Bescheid ein- getroffen. Von dem Erfolgs dieser Kasse dürfte die weitere Ausdehnung des Streiks abhängig sein.

Der Beamtenstreik in Österreich.

mz. Wien, 8. Dez. (Drahtbericht.) In dem Beamten- streik ist bisher keine Änderung eingetreten. Gegen- über einer Abordnung der Staatsangestelltenvereinigungen erklärte der Bundeskanzler, der Staat sei am Ende seiner finanziellen Leistungsfähigkeit an- gelangt. Die Regierung könne sich bei den Verhandlungen nur auf Konzessionen außerhalb der neuen Besoldungsreform einlassen. Der Kabinettsrat dürfte sich neuerdings mit der Frage beschäftigen. Eine gestern vormittag abgehaltene Ver- sammlung der Staatsbeamten beschloß, die Verhandlungen auf der Basis der Regierung unterbreiteten Forderungen zu führen.

Rücktritt Cambons.

W. T. B. Paris, 7. Dez. Der französische Bot- schafter in London, Cambon, wird dem Ver- nehmen nach seinen Posten noch vor Weihnacht ver- lassen.

Der „Friede“ mit Irland.

mz. London, 8. Dez. (Drahtbericht.) Die Sinnfeiner- Organisation veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt, daß das Telegramm O'Flanagan's an den Premier- minister, in dem er auf Frieden dringt, nur ein Ausdruck seiner persönlichen Meinung sei. Er hat keinerlei Ermäch- tigung vom Vollzugsrat der Sinnfeiner. Nur das Sinn- feiner-Parlament hat das Recht, einen solchen Beschluß zu fassen.

mz. Amsterdam, 8. Dez. (Drahtbericht.) Der „Tele- gram“ meldet: Der Sekretär für Irland erklärte im Unter- haus, mit Irland sei kein Frieden möglich, bevor die Extremisten des irischen Heeres sich ergeben und die Waffen abgeliefert hätten oder verhaftet worden seien. Dieses sei keineswegs eine Kriegserklärung an Irland, aber gegen die Gruppe der Extremisten müsse die Regierung jede mög- liche Maßnahme ergreifen.

König Konstantin soll verzichten.

mz. Paris, 8. Dez. (Drahtbericht.) Nach einer Athener Meldung des „Petit Parisien“ soll die grie- chische Regierung an König Konstantin das Ersuchen gerichtet haben, mit Rücksicht auf die feind- selige Haltung der Entente zugunsten seines ältesten Sohnes auf den griechischen Thron zu verzichten. Nach einer Konstantinopeler Meldung des gleichen Blattes soll der griechische Patriarch in Konstantinopel das gleiche Ersuchen an König Konstantin gerichtet haben. Der Londoner Berichterstatter des gleichen Blattes berichtet demgegenüber, daß die Königin von Rumänien beabsichtige, persönlich den König Konstan- tin zu diesem Schritte zu veranlassen.

Zusammentritt des amerikanischen Kongresses.

D. Washington, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Kon- gress der beiden Kammern ist gestern für die kurze Dezember- session zusammengetreten. Im Senat wurde Harding eine Doation bereitet. Er dankte in einer kurzen An- sprache und erklärte, er werde eine Trau enger und freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem Weissen Hause und dem Kongress einleiten.

die sich längs der prächtigen Gärten hinzog und auch deren Schatten genoh.

Man ging langsam, denn anders bewegte sich Frau Segler überhaupt nicht.

Sie sprach davon, wie sehr sich die Mädchenerziehung in den letzten Jahrzehnten geändert habe: „Was haben wir noch gelernt?“ fragte sie achselzuckend. „Die paar Klassen in der Schule, ein bißel Französisch...“

Frau Vendinghoven dachte bei sich, daß Frau Segler entweder älter sein müsse, als sie aussah — doch das war ausgeschlossen, mehr als einige fünfzig konnte sie nicht sein — oder daß ihre Familie in Sachen des Fort- schritts und der Bildung wohl noch etwas rückständig gewesen sein mochte.

„Ja, früher war man gar zu bescheiden in den An- sprüchen an weibliches Wissen“, bestätigte sie.

„Dafür tut man jetzt zu viel. Viel zu viel. Mein Mann und ich waren gar nicht so sehr für die moderne Mädchenerziehung. Mein Mann hat immer gepredigt: Nur einfach! Nur einfach und vernünftig! Wozu die fremden Sprachen und 's Klavierspielen und die viele Bildung? Die Wirtschaft soll sie verstehen, ein Haus führen soll sie lernen, damit sie nicht später in die Ehe tritt und von ihrem eigentlichen Lebenszweck keine Ahnung hat. Das war ja sehr richtig, nicht wahr? Ich hab' die Mariele auch von Klein auf dazu angehalten, ein bißel im Haus zu helfen. Tischdecken und 's Fleis- chbüchel nachrechnen und die Schmutzwäsche zählen.“

„Ach Gott, das arme Lamm!“ rief Frau Vending- hoven mitleidig aus.

„Weswegen denn arm?“ fragte Frau Segler be- leidigt. „Sie hat sich's viel besser gehabt als ich in meiner Jugend. Meine Eltern waren vierstellige Haus- herrenleut', aber ich muß' am Waschtrog mit am Trog stehen und die Seife haben wir uns noch selbst gegogen bei uns zu Haus. Meine Mutter war noch von sehr altem Schlag. Ja, dagegen ist meine Mariele die reine Hofdam'. Aber ein junges Mädchen muß sich doch im

Wilson's Botschaft.

D. Washington, 8. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In einer Botschaft an den Kongress vermach es Wilson, vom Völk- erbund und dem Versailler Vertrag zu reden. Er stellte die Demokratie und die Autokratie einander gegenüber. Er er- klärte, die alte Welt leide gegenwärtig unter dem Triumph des autokratischen Prinzip's, und zwar gegen den Willen der Völker in den Ländern, Americas Aufgabe sei es, zum Vorkämpfer des demokratischen Gedankens zu werden. Den größten Raum in seiner Botschaft nimmt aber die Erklärung über die amerikanische Finanzlage ein.

mz. London, 8. Dez. (Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus New York: Wilson richtete dem Rate der Kräfte entsprechend, nicht persönlich eine Erklärung an den Kon- gress, sondern empfing nur den Ausschuh beider Häuser.

Der Friedenspreis für Wilson.

D. London, 8. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die seinerzeit gemeldete Erteilung des Friedenspreises der Nobelstiftung an den Präsidenten Wilson bestätigt sich.

Die sozialistische Vorkonferenz beendet.

mz. Bern, 8. Dez. (Drahtbericht.) Die sozialdemo- kratische Vorkonferenz hat gestern abend ihre Arbeiten be- endet. Sie beschloß, auf den 22. Februar 1921 eine inter- nationale Sozialistenkonferenz einuberufen mit der Tagesordnung: Der Imperialismus und die soziale Revolution; Methoden und Organisation des Klassen- kampfes; der internationale Kampf gegen die Revolution.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Post zur Bekämpfung des Schmuggels.

Den Schmuggel soll jetzt die Post bekämpfen helfen. Der Reichspostminister erklärt es lochen für erforderlich, daß Zoll- und Polizeibeamte die Schaltervorräume von Post- anstalten betreten, um Pakete vor der Auslieferung zur Post auf geschmuggelte Waren zu durchsuchen und unter Umstän- den sofort anzuhalten. Die Postanstalten werden ange- wiesen, diese Überwachung des Paketverkehrs selbst dann zuzulassen, wenn mit der Tätigkeit der Zoll- und Polizeibeamten im Schaltervorraum eine Erschwerung des Verkehrs verbunden sein sollte. Die Postämter sollen die Überwachung im Schaltervorraum mit besonderer Aufmerk- samkeit erleichtern, soweit die Dienstvorschriften dies zu- lassen. Bei der Annahme von Paketen soll darauf geachtet werden, daß Sendungen von der Beförderung mit der Post ausgeschlossen werden, wenn der sichtbare Inhalt aus zoll- pflichtigen Waren besteht, die unter Hinterziehung von Zoll- gebühren in das Inland gelangt sind. Wenn ferner ein be- gründeter Verdacht besteht, daß Sendungen geschmuggelte Waren enthalten, so sollen sie weder außerhalb der Dienst- stunden noch durch die Posteller angenommen werden. Erd- lich sind die Oberpostdirektionen angewiesen worden, die Annahme von Paketen außerhalb der Dienststunden oder die Annahme von Paketen durch die Posteller bei einzelnen Postanstalten oder in bestimmten Bezirken allgemein ein- zustellen, wenn dies zur Bekämpfung des Schmuggels nötig erscheint.

Bund der Auslandsdeutschen, Ortsgruppe Wiesbaden.

E. B. Nach einer Mitteilung der „Auslandswarte“ des Bundesorgans (Verlag und Expedition Reimar Hobbing, Berlin SW. 48), betrug bis zum 31. Oktober die Zahl der beim Bund angemeldeten Schadenanmeldungen 40142; da- von sind 17970 geprüft und der Spruchkommission zur Ent- scheidung übergeben worden. Rechtskräftige Entscheidungen sind 6045 ergangen und 5020 Ausschaltungen bereits erfolgt. Infolge der inzwischen erfolgten Erichtung weiterer Spruchkommissionen ist anzunehmen, daß die Entscheidungen nunmehr in rascherem Zeitmaß stattfinden werden. Um Zer- rümpfen zu vermeiden, sei nochmals bemerkt, daß es sich bei dem jetzigen Verfahren um Vorentscheidungen handelt; es können bis zu 50 Prozent des ermittelten Schadens (nach dem Friedenswert) ausgewaschen werden. Später folgt dann die Endentscheidung; was die gesetz- lichen Maßnahmen in Vorbereitung sind. Entscheidungen der Spruchkommission, die die Geschädigten nicht befriedigen, sind von keinem Einfluß auf das Endentscheidungsverfahren, das voraussichtlich auf anderen Rechtsgrundlagen be- ruhen wird. Nach langen Bemühungen ist es der Ortsgruppe endlich gelungen, zu erwirken, daß die Spruchkom- mission für das besetzte Gebiet auch in Wiesbaden Sitzungen abhält, in der die wichtigeren Anmeldungen des besetzten Bezirks, bei denen die Anwesenheit der Geschädig- ten nötig oder nützlich erscheint, zur Entscheidung gelangen. Damit werden ihnen die Unbequemlichkeiten und Kosten von Reisen nach Köln und etwaigen Aufenthalten dort erspart. Die ersten Sitzungen finden am 27. und 28. Dezember dies- es Jahres statt.

Haushalt betätigen. So hab' ich die Mariele halt dazu angehalten, daß sie mich vertritt. Seit Jahren brauche ich mich nicht mehr zu rühren. Sie räumt den Wäsche- kisten ein, sie gibt alles heraus, hat die Schlüssel, bestellt im Konsumverein, was man braucht' und s'igt den Dienst- mädchen auf den Kappen. Ich hab' mir früher zuviel gefallen lassen, bloß daß eine Kuh' ist... Das gibt's bei der Mariele nicht. Die hat Schneid und hilft den Leuten schon auf den Trab. Ich sag' Ihnen, Frau Vendinghoven, bei uns geht alles wie am Schnürli.“

„Das hätte ich dem Fräulein gar nicht zugetraut, daß sie sich so des Hauswesens annimmt“, meinte Frau Vendinghoven. „Aber gelernt hat sie doch auch etwas?“

„Was wollen Sie?“ fragte Frau Segler achsel- zuckend. „Mit den Wölfen muß man heulen. Das heißt, mit den Eltern. Wenn die Frau von unserem Buch- halter aus der Fabrik kommt und proht, ihr Mäd- el plappert schon Französisch wie Wasser — das kann ich als Fabrikbesitzerin mir doch nicht bieten lassen, daß das ihre das kann und meines nicht. Da hab' ich zu meinem Mann gesagt: Eine Französin muß her! Und die zwei Mäd- eln von unserem Portier haben schon ein Klavier gehabt. Da konnt' sich mein Mann nicht länger sträuben.“

„Wo der Strom der Zeit riß Sie einfach mit sich fort?“ fragte Frau Vendinghoven.

„So ist's. Man kann nicht ganz allein auf dem anno dazumaligen Standpunkte stehenbleiben. Es geht einfach nicht. Und bei der Mariele hat sich alles so ren- tiert. Rasende Fortschritte hat sie gemacht. Jetzt freut's meinen Brummhären doch, wenn die Melodien nur so durch's Haus rauschen, und wenn ein Reisender aus Frankreich kommt, ruft er die Mariele hinüber und lacht übers ganze Gesicht, wenn sie so klüßig mit dem parliert, wann er auch selber nichts davon versteht.“

„Komische Menschen“, dachte Frau Vendinghoven, die erst durch die Fortschritte der Buchhalter- und Portierkinder dazu gebracht worden waren, ihrer einzi-

Die Kriegsabgabe des Weinbaus. Die Landwirtschaftskammer des Regierungsbezirks Wiesbaden hatte an den Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft das Ersuchen gerichtet, bei dem Reichsfinanzminister nachdrücklich eine Reihe von Anträgen zu vertreten, welche die Kriegsabgabe des Weinbaus vom Vermögenszuwachs betreffen. Darauf ist durch den Reichsausschuß bei der Kammer eine Antwort des Reichsfinanzministers eingelaufen, nach der grundsätzlich zwar bei der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs nur der sogenannte Drei-Monatsabzug zugelassen sei, es könne jedoch nach Art. 9, Abs. 2, der Vollzugsanweisung vom 18. Dezember 1919 zur Ausführung des Gesetzes der Sechs-Monatsabzug zugelassen werden, und zwar gelte das in den Fällen, in denen es eine besondere Härte bedeuten würde, wenn der Steuerpflichtige nur berechtigt wäre, den Unterhaltsbeitrag für drei Monate in Abzug zu bringen. Die Entscheidung über die Zulassung des Sechs-Monatsabzugs ruhe in jedem einzelnen Fall bei dem zuständigen Finanzamt. Es bleibe daher den Winzern des Rheingaus überlassen, entsprechende Anträge bei ihrem Finanzamt zu stellen.

Mindestlohnfrage für Ankerleute. Man schreibt uns: Auf dem Kreisrat des D. S. R. wurde (wie berichtet) eine Entschließung angenommen, zu der sich der Verband Wiesbadener Industrieller wie folgt äußert: Von dem Inhalt Ihres Schreibens nebst Entschließung haben wir mit Erstaunen Kenntnis genommen, da uns nicht das mindeste davon bekannt ist, daß in Industriekreisen des Brückenkopfes Mainz eine Vereinbarung besteht, wonach es der Industrie verboten ist, die in dem Mainzer Tarifvertrag festgelegten Mindestlohnbestimmungen zu überschreiten. Wir wissen von einem großen Teil unserer Mitglieder, daß sie weit über die Mindesthöhe des Tarifvertrages zahlen und keinen Wert auf strenge Einhaltung der bestehenden Verträge. Um eine Irreführung der öffentlichen Meinung zu vermeiden, bitten wir um entsprechende Berichtigung. Dazu schreibt uns der D. S. R., daß es sich demnach um ein Missverständnis verschiedener Industriekreise handelt, die Bestimmungen der Angelegenheit unter Hinweis auf ein Abkommen des Arbeitgeberverbandes abgelehnt hatten.

Die Zahl der unterkühlten Erwerbslosen ist im Reich während der ersten Novemberhälfte weiter zurückgegangen. Betrachtet man die Zahlen vor allem durch die allgemeine Geldbeschränkung, auf die das an sich bedauerliche Sinken unserer Bilanz nicht ohne Einfluß gewesen ist. Am 15. November betrug die Gesamtzahl der Unterkühlten 348 243. Sie hat sich gegenüber dem Stand vom 1. November um 11 826 verringert. Der Aufwand an Erwerbslosenunterstützung ist in der Zeit vom 1. bis 15. November von 40 883 843 M. auf 43 355 436 M. gestiegen, nachdem am 1. November die Auszahlung der Winterbeihilfen begonnen hat.

Ein hoffnungsvoller Sohn! Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde ein junger Mann aus Frankfurt festgenommen, welcher dort seinem Vater 95 000 M. entwendet hatte. 45 000 M. hatte er bereits in wenigen Tagen verendet, davon 30 000 M. im Verlauf einer Nacht in einem Frankfurter öffentlichen Haus, wo er ganz gründlich gerummt worden war und zwei Dirnen je 10 000 M. Gehalt gemacht hatte.

Festgenommen wurden in den letzten Tagen von der hiesigen Kriminalpolizei zwei Personen wegen Erpressung bzw. Raubs, sechs, darunter zwei Frauen, wegen Diebstahls, eine Frau wegen Taschendiebstahls, sieben Personen wegen Einbrüchen in Geschäftsläden und Keller sowie zwei Personen wegen Diebstahls.

Schuhgemeinschaft gegen Woblfabrikanten. Der Woblfabrikantenverband ist von jeher am wirksamsten durch Vereinerung der beteiligten Organe bekämpft worden, meist aber nur an einzelnen Orten. Jetzt hat sich eine Schuhgemeinschaft für das ganze Reich gebildet. Ihr gehören an der Deutsche Schuhbund für die Grenz- und Auslandsdeutschen, das Archiv für Woblfabrikanten und die Vereinigung für deutsche Siedlung und Wanderung in Berlin sowie die Zentralstelle zur Bekämpfung der Schuhfabrikanten in Lübeck. Die Geschäftsstelle befindet sich beim Schuhbund in Berlin, Moritzstraße 22. Es ist so eine Arbeitsgemeinschaft von 4 großen Kräften und Auskunftsstellen hergestellt worden. Sie verfügen über eine zum Teil vieljährige und gründliche Erfahrung und beschäftigen sich mit der Bekämpfung des Woblfabrikanten auf diesem Gebiet schon seit Jahren. Jede Stelle steht auch mit den örtlichen Einrichtungen im ganzen Reich in Verbindung. Auch das Reichsarbeitsministerium empfiehlt jetzt die Gemeinschaft und arbeitet mit ihr zusammen.

Die Briefpost nach dem Ausland wird auch jetzt noch unentbehrlich vielfach verzögert. Selbst die der Postüberwachung nicht mehr unterliegenden Briefsendungen nach dem Ausland werden in großen Mengen auch dann noch erst nach Orten mit Auslandsstellen geschickt, obwohl sie auf einem anderen Weg schneller ihr Ziel erreichen würden. Dadurch

gen Tochter eine etwas standesgemähere Erziehung zuteil werden zu lassen."

Und als die weitaus energiereichere Natur von beiden hatte Marie sich aber neben der Mutter leicht genügenden Spielraum erobert und mußte sich nicht mit der untergeordneten Rolle begnügen, die den Töchtern rechtschhabiger und tatkräftiger Mütter beschieden ist. Ihre Entwicklung hatte offenbar mit viel weniger Hemmungen zu kämpfen gehabt als die anderer junger Mädchen, und Jenni Leppinghoven wußte selbst nicht, warum denn dieses heitere und glückliche junge Mädchen schon wiederholt ein unbestimmtes Gefühl des Mitleids in ihr wachgerufen hatte, als ob sie nicht an der richtigen Stelle im Leben stehe.

Wahrscheinlich war es der Gegensatz zwischen ihrem vornehmem Wesen und der Erdschwere ihrer Mutter, der diese Empfindung in ihr, der Beobachterin, auslöste. Wie ein Adlerjunges kam sie ihr manchmal vor, das aus hohem, lustigem Felsenhorst hinabgefallen ist unter profane Füßerfüße.

Aus Kunst und Leben.

I. F. Hundert Jahre Bismarckbrauerei. In diesen Tagen feiert die Münchener Bismarckbrauerei auf ein hundertjähriges Bestehen zurück. Josef Bismarck, der Begründer und Ursprung der heutigen reichen Brauergesellschaft, war vom Land gekommen und hatte bei einem kleinen Münchener Brauer dieses Gewerbe erlernt. Mit ein paar tausend Gulden eigenen Vermögens erwarb er dann 1820 den „Bauernbrotbräu" in der Neubaugasse, auf welchem Grundstücken bereits die jedem Einheimischen und Fremden wohlbekanntem Bismarck-Bierbrennen entstehen sollten. München zählte damals bei einer Einwohnerzahl von 80 000 bereits die staatliche Menge von 50 Brauereien, lauter kleine Unternehmen, die nur dem lokalen Bedarf dienten. Josef Bismarck war der erste, der einen Großbetrieb schuf. Er erwarb die Häuser ringsum und baute auf diesem Komplex in stufenweiser sicherer Voraussicht der kommenden Entwicklung eine Brauerei von für damalige Verhältnisse unerhörten Dimensionen. Der Gast, der heute die Bismarckbrennen besucht, sitzt noch unter den Säulenbogen des alten Brauhauses, das der erste Bismarckbrauer errichtete. Draußen, an der Landbergerstraße,

entstehen auch faszinierende Anordnungen im Hofbetrieb, die weitere Verzögerungen verursachen. Das Reichsfinanzministerium ist deshalb genötigt, die beteiligten Postanstalten hierauf aufmerksam zu machen. Auch nach dem Ausland sollen die Sendungen in möglichst weitem Umfang zu Bünden vereinigt werden. Die Übersicht über die Abfertigung ist schleunigst nachzuprüfen und zu berichtigen.

Diebstahl. In der Nacht zum 2. d. M. entwendete jemand mittels Einbruchs aus der Bedürfnisanstalt am Rosenthal 12 Handtücher, Handschuhe sowie mehrere weiß und blau karierte Schürzen. — In der Nacht vom 1. zum 2. d. M. wurden in der Wilhelmstraße aus einem Keller 34 Flaschen Wein gestohlen. — In der Webergasse wurde ein Fahrrad, Fabriknummer 123 127, schwarz lackiert, mit neuen Felgen und neuer Benzinpumpe gestohlen.

Wägen der Straßenbahn. Man schreibt uns: Wie vor kurzem bekannt gegeben wurde, hat sich die Süddeutsche Straßenbahngesellschaft gezwungen gesehen, ihren Tarif für die Fahrten vom 1. Dezember ab abzumildern zu erhöhen. Der Fahrpreis für die kürzeste Fahrt (drei Teilstrecken) beträgt jetzt 70 Pf. Unter diesen Umständen dürfte es interessieren, daß der Fahrt auf der Straßenbahn um die Hälfte verbilligt. Er enthält sieben Originalfahrtscheine zu 10 Pf., sowie eine Preismarke und kostet 2,50 M., so daß sich also eine Fahrt auf 35 Pf. stellt.

Über die bevorstehenden Preisermäßigungen spricht der bekannte Bankgeschäftsinhaber Dr. Böckig am kommenden Freitag, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, in öffentlicher Versammlung der Deutschen Volkspartei in der Aula des Lyceums 2 am Pölsplatz.

Schülerfeste. Montag, abends 7 1/2 Uhr, findet im Juwenklub, Dammstraße 15, 1, ein Plederbend von Schülerinnen von Gullig statt.

Aus dem Vereinsleben.

Der Verein der Schwerhörigen „Saphira" feiert am Sonntag, den 12. d. M., sein Abendsfest im Konfirmandensaal 2 der Lutherstraße um 4 Uhr. Zur Leitung der Anstalten wird ein Eintrittsgeld von 50 Pf. Pflichtmitglieder 1 M., erhoben. Kaffee wird gereicht, Brot ist mitzubringen.

Der „Intern. Bund aller Kriegsveteranen" teilt mit, daß der 12. d. M. die Unterabteilung aus dem Ergebnis des Wahlverfahrens, nach dem die Unterabteilung in der Geschäftsstelle entgegengenommen werden. Spätere Berichtigungen finden nicht statt.

Der „Auswahl für Volksschüler", C. R., veranstaltet am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Lyceums 2 am Pölsplatz die Schulfest der hiesigen Volksschüler, deren musikalische Leitung Direktor Dr. Prelling übernommen hat. Es spielen mit: Kammerorchester Ernst Schneider, Frau G. Lind (Sopran), Hans Dillen und der Chor des humanistischen Gymnasiums.

Sport.

Deutsche Turnerschaft. Nach der jetzt zum Abschluß gekommenen und veröffentlichten alljährlichen Erhebung zählt die Deutsche Turnerschaft am 1. Januar 1920 19 Kreise mit 296 Gauen. In 5613 Vereinen (+ 802) 10 010 Turnvereine (+ 873). Von diesen haben 883 nicht berichtet. Die Gesamtzahl aller über 14 Jahre alten männlichen Turnvereinsmitglieder beträgt 1 008 375 (+ 326 477); davon waren 532 944 (+ 238 729) Erwachsene von 17 Jahren und darüber, 175 431 (+ 83 757) Jugendturner unter 17 Jahren. In den Kreisen der Turnvereine (17 bis 29 Jahre) schieden 191 100 (+ 70 099); ferner sind der Deutschen Turnerschaft 32 735 Frauen und Mädchen über 14 Jahre (+ 42 016) angeschrieben. In den Kinder-Abteilungen der Vereine turnten 195 716 Knaben und 54 472 Mädchen im Alter unter 14 Jahren. Der Turnbetrieb wird durch folgende Zahlen gekennzeichnet: in 77 114 Turnvereinen wurde insgesamt von 14 621 728 Männern und Jugendlichen, von 1 457 081 Frauen und Mädchen und 4 929 096 Kindern geturnt.

wo. Heden. Am Sonntag spielte die 1. Hedenmannschaft des Sportvereins Wiesbaden ihr erstes Weitspiel in Goshendalen gegen die gleiche Elf des dortigen „Hedens" aus und unterlag nach hartem und offenem Spiel mit 10 Toren Ungünstige Platzverhältnisse behinderten das Spiel der erst neu gegründeten Wiesbadener Mannschaft. Am nächsten Sonntag tritt Sportvereins Hedenmannschaft in Kreuznach gegen den dortigen Hedenklub an.

Wiesbadener Skifahrer, C. R. Freunde des Schnees haben sich vereinigt und diesen Winterport auch in Wiesbaden eine Heimstätte geschaffen. Wenn die Schneereisbedingungen im Taunus auch nicht so günstig sind wie in anderen Mittelgebirgen, so bleibt doch auch in der Umgebung Wiesbadens und besonders auf dem benachbarten Feldberg reichlich Gelegenheit, sich auf den Brettern zu tummeln. Der Verein hat sich hauptsächlich das Feldberggebiet als Trainingsgelände gewählt und hat im Gohhaus „Zur Wälsche" auf dem Feldberg eine Anzahl Zimmer während des Winters für seine Mitglieder gemietet. Ferner richtet er einen regelmäßigen Nachmittagsdienst über die Schneeschuhverhältnisse auf dem Feldberg i. T. ein. Vom nächsten Schneefall ab wird er Temperatur, Schneehöhe und Stillehöhe täglich im Sporthaus Schärer, Webergasse 11, und auf der Geschäftsstelle des Vereins, Langgasse 26, bekannt geben.

Gold eine tolle Milliarde Mark hat die Berliner Kennbahn. Nach der jetzt begonnenen Kennzeit ergibt sich für die 113 Tage umfassende Berliner Kennbahn 1920 die Kennsumme von 41 686 476 M. an Totalstapelumsatz auf den Berliner Kennbahnen. Dies bedeutet eine gewaltige Steigerung gegen das Vorjahr, wo an 67 Kenntagen im ganzen 262 730 538 M. umgesetzt wurden. Die Hälfte des diesjährigen Umsatzes entfiel auf die 49 Tage im Grunewald mit 221 866 476 M. Den Rest brachte Grunewald am 11. Juli, dem Großen Preisstage, mit 7 345 846 M. Der Kennposten bedeutet also eine sehr erhebliche Steuerquelle für den Staat, den allein an Stempelsteuer von den Berliner Kennbahnen 26 807 266 M. zuzuführen.

errichtete er mit dem damals geradezu märchenhaften Kostenaufwand von 400 000 Gulden einen Werkeller, der insolge seiner gewaltigen Ausmaße im Volksmund den Namen „Bierkeller" erhielt. Es war die damals weitestgehende Anlage dieser Art in Deutschland. Reiflicher aus den vierziger Jahren betonen, daß Bismarck der einzige auf dem Kontinent sei, der sich mit den Londoner Bismarckbrauereien messen könne und den Namen eines Doppelkönigs verdiene. Die Brauerei erbeite sich weiter von Generation zu Generation in der Familie, und mit ihr die Fähigkeit, Ausbau und Traditions des Gründers. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung nach 1870 trat auch die Bismarckbrauerei zur Weltbühne hervor. In den größten deutschen Städten gründete sie Ausbrennstellen, bald auch in Wien und Paris. In den neunziger Jahren wurden auch Agenturen durch ganz Amerika errichtet, in einer großen Anzahl von Überseegebieten ließ die Firma eigene Aulräume einbauen, in die heißen Zonen landete man das Bier in besonderen emaillierten Tropfenfässern, um es in Afrika, China und Indien ebenso frisch zu können wie in den Bierhallen der Reibauferstraße. Das Aufblühen der Bismarckbrauerei ist ein Stück bayerischer, deutscher Kultur- und Wirtschaftsgeschichte. Darum hat man auch dem Pionier des Brauereiwesens, dem ersten Großbrauer Josef Bismarck, der vor hundert Jahren das Riesewerk begann, in der Ruhmeshalle auf der Theresienwiese neben Dichtern, Erfindern, Feldherren ein Denkmal gesetzt.

Was man mit Bismarck verdienen kann. Die beiden „Schlager" des englischen Bühnenmarkts sind gegenwärtig zwei Memoirenbücher: Die aufsehenerregende Selbstbiographie der Mrs. Asquith, die durch ihre Indiskretionen aus der höchsten britischen Gesellschaft ihren Sensationserfolg errang, und das Kriegstagebuch des bekannten Kriegsdienstleiters Oberst Kingstons. Die schlauesten Summen werden als Verdienst dieser beiden glücklichen Autoren genannt. Eine genauere Berechnung in einem englischen Blatt beschränkt diese Summen als übertrieben, stellt aber immerhin fest, daß die Honorare Kingstons etwa 20 000 Pfund, also 400 000 Goldmark, und die der Mrs. Asquith mindestens 10 000 Pfund betragen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Landesopernhaus in Darmstadt beruht als nächste Premiere die Uraufführung des dreiaktigen Schauspiels „Königin Yamato" des japanischen Nohdramensträgers Kunikida Yamano. Die Inszenierung leitet Gustav Hartung, die Bühnenbilder sind von T. C. Wilfer entworfen. Zur Einführung in das Schaffen des Dichters bietet am vergangenen Sonntag Kai-

Deutsche Gummireifen. Die nach Kriegsende kurze Zeit in Deutschland hergestellt wurden, sind nun wieder ein notwendiges Übel — haben einzelne Teile der Bevölkerung mißtrauisch gegen deutsche Gummireifen gefühlt. Zur Aufklärung sei darauf hingewiesen, daß der zur Herstellung guter Gummireifen notwendige Rohgummi seit Aufhebung der Blockade in jeder Menge nach Deutschland kommt. Die deutsche Gummifabrikation mit ihren vielfältigen Erzeugnissen liefert Gewähr dafür, daß die von ihr seit Jahresfrist aus überseeischen Rohgummi gefertigten Reifen jeden Vergleich aushalten, ja selbst im Ausland sind deutsche Reifen wieder wie früher ein begehrter Artikel.

Gerichtssaal.

Eine nicht lezähle 100 000 M. Weite. In aktuellen Erörterungen über das neue Reichsgesetz gegen das Glücksspiel vom 22. Dezember 1919, insbesondere über die rechtliche Stellung der Buchmacher, kam es in einer Verhandlung, die das Schöffengericht Berlin-Mitte bestrich. Wegen gemeinsamer Glücksspiele hatte sich der Zigarrenfabrikant Robert Leba zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, Wägen auf Rennpferde vorzubereiten, anzuweisen zu haben. Der Geschäftsbetrieb des Angeklagten, der in verschiedenen Zigarrenfabriken und Restaurations-Unternehmen unterhielt, kam dadurch zur Kenntnis der Behörden, daß er für ein Rennen in München eine Weite von 2000 M. angenommen und dann, als das Pferd eine sehr hohe Gewinnquote brachte, sich weigerte, die über 100 000 M. betragende Gewinnsumme auszuzahlen. Die Folge war, daß ihn der „glückliche" Gewinner „hochgehen" ließ, wie es im Sprachgebrauch heißt. Der Staatsanwalt beantragte 1 Monat Gefängnis. Ergegenüber wies der Verteidiger unter Bezugnahme auf das eben erwähnte Reichsgesetz, das auch Geldstrafe zuläßt, darauf hin, daß der Staat doch selber durch Lotterieveranstaltungen, den öffentlichen Teilhaberbetrieb und durch das Zulassen der Wägenanleihe die Menschen zum Spielen veranlasse. Die Tatfolge, daß der Staat durch die Handlungsweise des Angeklagten nichts verdient habe, sei kein Grund, ihn ins Gefängnis zu locken. Außerdem sei das Gesetz, durch das Buchmacher konfiszieren werden sollen, nahe bevor. (?) Das Gericht folgte auf diesen Erwägungen und erkannte auf 1000 M. Geldstrafe.

1 Tag Haft für einen Schlaf im Gerichtssaal. Aus Berlin wird berichtet: Einem von jenen „Kriminalsubstanten", die offenbar den Gerichtssaal als Wärmehülle benutzen, ist mit einem Denzettel bedacht worden. Bei dem Waldlager des Staatsanwalts war während einer Verhandlung unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Transfeld ein Schlafender eingeschlafen. Der Staatsanwalt erwiderte dem eine Ungebühr und beantragte 20 M. Geldstrafe. Das Gericht erkannte auf 1 Tag Haft und ließ den Schlafenden sofort abführen.

Neues aus aller Welt.

Eine Holzschneiderbande verhaftet. Die Hamburger Kriminalpolizei verhaftete 18 Holzschneider, die sich gemeinsam mit der Herstellung von falschen 50-Mark-Scheinen, Ausgabe vom 24. Juni 1919, beschäftigten. Die Hauptverfälscher Lehn und Krenz Steinweg Nr. 10, im Hause der Buchdrucker der kommunalistischen „Arbeiterzeitung", hier beide in gewisser Weise eine Scheinbande eingerichtet. Das zweite Geschäft besaß Lehn in der Hamburger Füllschneiderei, Ferdinandstraße 51/53. In beiden Werkstätten wurden allerhand Materialien, Maschinen, Platten und falsche Noten beschlagnahmt. In einer Dunkelkammer arbeitete ein Chemiker, ein Plakatmaler und mehrere Lithographen. Sie waren gerade im Begriff, falsche 50-Mark-Scheine, die vorzüglich angefertigt waren, herzustellen. Als dritte Werkstätte, die aber mit den beiden erwähnten zusammenarbeitete, wurde in der Weidenstraße ein Kellerraum festgestellt. Dort arbeitete ein Bankbeamter, ein Schriftsetzer, ein Kellner, ein Kaufmann und ein Betriebsingenieur. Auch diese Personen wurden festgenommen. In der vierten Etage des Hauses Weidenstraße 22, in der Wohnung des Kaufmanns Kurt, wurde eine weitere vollständige Druckerei für Falschnoten ermittelt. Auch hier wurden Maschinen, Farben und Maschinen sowie Falschnoten beschlagnahmt. Nach dem Umfang der beschlagnahmten Scheinplättchen scheint die in Frage kommenden 16 Personen schon seit Monaten einen umfangreichen Handel mit falschen Noten betrieben zu haben.

Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich in den Tagen der letzten Woche beim Verladen von italienischer Baumaterialien. Es explodierten schwere Granaten, durch die drei Arbeiter getötet und drei weitere schwer verletzt wurden. Nachträglich wird noch gemeldet, daß die Zahl der Toten 5 und die Zahl der Schwerverletzten 14 beträgt. Die Verletzten wurden ungefähr 30 Personen. Der Betrieb wird aufrechterhalten.

Alkoholiker. Wie dem „Berl. Vol.-Anz." aus Halle berichtet wird, raubten Diebe in der katholischen Kirche in Wittenberg goldene Ketten und mehrere kostbare Kunstgegenstände.

Ein wüßhalsiger Zusammenstoß im Dunkeln. Im Kurpark zu Emswende hatten sich mehrere Personen der Röhrenschichtungsgegenstände beschäftigt, weil sie sich im Dunkeln von Zeitweilen überließen glaubten. Dabei wurde ein Oberleutnant, der als Unbeteiligter des Weges kam, lebensgefährlich verletzt. Außerdem sind zwei Soldaten durch Rauch- und Dampfschläge schwer verletzt worden.

Folgen eines Sprengstoffexplosions. In den deutschen Sprengstoffwerken in Neumarkt erfolgte aus unangeführter Ursache ein Explosions. Drei Tote, etwa zehn Schwerverletzte und gegen hundert Leichtverletzte sind erbeutet. Das Gebäude ist fast vollständig zerstört. Unbefähigten Gestaltigen zufolge soll die Zahl der Toten fünfzig betragen.

Zusammenstoß zwischen Dampfzügen und Altkohle. Als die Dampfzüge „Wendenburg" Gleditz verließ, stieß sie mit einem überhöhten Fichtenzug, das dort anfuhr, zusammen. Die Schrauben der Fichtenzüge gerieten in das Unterlager des Fichtenzuges. Dieses wurde in die Tiefe gezogen. Von den Fichtenzügen wurde einer getötet, während die anderen entrannten. Die Fichtenzüge liefen halbmäßig in Warnemünde ein.

mit Edschmid einen Vortrag über Kunst Hamsun und die europäische Situation. — **Republik Georg Heinrich Daker** wird am 10. d. M. das Jubiläum seiner 40jährigen Zugehörigkeit zum Hessischen Landestheater Darmstadt feiern können, dessen Ehrenmitglied er bereits seit vielen Jahren ist. — **Nikolaus Weiler**, der in deutschen und französischen Diätarbeitskreisen hochgeschätzte Luxemburger Diätar und Schriftsteller, feiert am 2. Januar 1921 seinen 50. Geburtstag. — **Das Neue Schauspielhaus in Königsberg** unter der künstlerischen Leitung Richard Kohnens (des Nachfolgers Leopold Fejners) hat sich zum zweitenmal des Trager Dichters Max Brod als Bühnenautor angenommen. Das erstmalig, im April 1916, handelte es sich um ein allegorisch-satirisches Drama „Eine Königin Esther", diesmal um ein neuzeitlich-realistisches Werk „Die Fälscher", das trefflich auch nicht ohne symbolisch-expressivem Sinn auskommt. Die Neuschöpfung bedeutet in Bühnendanklicher Hinsicht einen entscheidenden Fortschritt gegen „Königin Esther". Der dramatische Zugriff ist hier viel sicherer und leister; ja Einzelheiten, wie allein die Erprobung, verdienen zu nicht geringen Hoffnungen. In Königsberg wird der Erfolg unabweisbar sein.

Bildende Kunst und Musik. Buccinis drei neue Einakter „Der Mantel", „Schwester Annelica" und „Gianni Schicchi" sind zur Erstaufführung im Deutschen Opernhaus Berlin erworben worden. Sie werden noch im Lauf dieser Spielzeit in Szene gehen. Buccini wird zu den letzten Proben in Berlin sein und der Premiere beiwohnen. — **Das in Madrid begonnene**, für etwa 2 Monate berechnete Gastspiel deutscher Sänger und Sägerinnen, die hier unter der Leitung des Dirigenten Cortolazzi aus Karlsruhe Wagner-Aufführungen veranstalten, findet rozes Interesse. Aufgeführt werden „Der Ring des Nibelungen", „Tannhäuser", „Tristan und Isolde".

Neue Bücher.

„Sung- und Kiang-Romanen 1921". Herausgeber: Leopold Schmidt. (Verlag Neufeld und Jenius, Berlin SW.) Einige unserer bekanntesten Schriftsteller haben sich der literarisch-musikalischen Gattung „Sung- und Kiang-Romanen" gewidmet. Sie erzählt C. v. Rautenfeld mit durchsichtiger Kunstfertigkeit seine „Kapellmeister-Geschichte"; Karl Felsch berichtet in „Zwischen den Klüften" — nämlich aus der Geschichte des Pariser Konservatoriums, das sich einst bildete; Hammerstein und Leo Tisch bringen netto Minister-Kompositionen usw. Der Herausgeber E. Schmidt ist mit einem netten Essay über „Sung- und Kiang" versehen; und 6 Briefe an die Schwestern des „Sung- und Kiang" sind ebenfalls in diesem Buche enthalten. Die „Sung- und Kiang-Romanen" sind ein nettes Buch, das auch in diesem Jahre auf dem Weihnachtstisch der musikalisch-empfindlichen „Schönen Seiten" willkommen sein wird.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurs.

Table with exchange rates for various currencies including Gold, Francs, Kronen, and Lira.

Industrie und Handel.

Starke Zunahme des Notenumlaufs. Nach dem Ausweis vom 30. November erfährt der Stand der Reichsbank im Zusammenhang mit den Ansprüchen des Monatschlusses eine neue Anspannung.

preussischen Landesversammlung erklärte ein Vertreter der Finanzverwaltung, daß diese der Frage des engeren Zusammenschlusses und der schließlichen Vereinigung beider Anstalten an sich günstig gegenüberstehe.

Handelsverkehr mit Italien. Wie die Deutsch-Italienische Vereinigung (Berlin W. 8, Charlottenstraße 50/51) mitteilt, weist sie ihren Mitgliedern zuverlässige deutsche Vertreter, Spediteure, Rechtsanwältinnen und Gasthöfe an.

Interessengemeinschaft in der Braunkohlenindustrie. In der Braunkohlenindustrie macht sich schon seit einiger Zeit eine Bewegung geltend, einen Ausgleich der Produktionsbedingungen und somit der Braunkohlenpreise dadurch herbeizuführen.

Ein deutsch-serbischer Handelsvertrag. Aus Belgrad wird gemeldet: In kürzester Frist werden hier Verhandlungen über den Abschluß eines provisorischen Handelsvertrages zwischen Deutschland und Jugoslawien begonnen werden.

Industrieller Kapitalbedarf. Die Kreditnot der Industrie wird durch eine Statistik des industriellen Kapitalbedarfs erneut unterstrichen. Der verfllossene Monat zeigt die höchste Ziffer seit Beginn der Statistik und damit seit der Revolution.

Ermäßigung der Lederabgabe. Die Reichslederstelle veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ eine Bekanntmachung, derzufolge Ausnahmen von der Verordnung über die Erhebung einer Abgabe infolge der Aufhebung der Höchstpreise für Häute, Felle und Leder zugelassen sind.

Warenaustausch zwischen Deutschland und Rußland. In Berlin ist ein Deutsch-Russischer Wirtschaftsbund, E. V., gegründet worden, der kein Erwerbsunternehmen ist und praktische Arbeit im Handelsverkehr zwischen Deutschland und Rußland leisten will.

Iseder Hütte - Ver. Constantin der Große. Wie man von zuverlässiger Seite erfährt, sind die Verhandlungen zwischen Isede und Constantin gestern zum Abschluß gebracht worden.

Erhöhere, für die Samstag- und Sonntag-Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts bestimmte Anzeigen erbiten wir uns möglichst frühzeitig, um gute Ausführung und rechtzeitige Aufnahme gewährleisten zu können.

Wettervoraussage für Donnerstag, 9. Dezember 1920 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Bedeckt und Nebel, meist trocken, Temperatur um den Gefrierpunkt, Süd- bis südwestliche Winde.

Table showing water level of the Rhine (Wasserstand des Rheins) at Mainz and Caub.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten. Hauptredakteur: J. Petlich. Verantwortlich für den politischen Teil: F. Gantner; für den literarischen Teil: H. G. Gantner; für den juristischen Teil: H. G. Gantner; für die Anzeigen und Inserate: H. G. Gantner.

Theodor Werner Wäsche-Fabrik WIESBADEN Gegründet 1868 Webergasse 30 (Ecke Langgasse). Bis Weihnachten 8 1/2 - 6 1/2 Uhr ohne Pause geöffnet.

Weihnachts-Angebot so lange Vorrat: 1 Posten weiße Oberhemden Stück Mk. 98.- 1 „ farbige „ „ 98.- 1 „ Ia Nachthemden, 120 cm lang „ „ 98.- Stehkragen M. 9.-, Stehumlegkragen M. 12.-, weiche Pikee M. 10.- Schlafanzüge - Krawatten - Hosenträger.

Neue Autodecken und Schläuche sowie vulkanisierte Autodecken, ferner Zahngummi, französisch und engl. Fabrikat, stets greifbar am Lager des COMPTOIR GENERAL Filiale Wiesbaden Detzheimer Str. 105. Tel. 5010.

Sonder-Angebot Schuhwaren nach Maß vom Einfachsten bis zum Feinsten in nur guter Ausführung zu den denkbar billigsten Preisen. Alle Schuh-Reparaturen billigst. - Kurze Lieferzeit. -

Schwab, Noelle & Co., Bankgeschäft Huysenallee 27 Essen-Ruhr Huysenallee 27 Fernsprecher: Für den Orts- u. Bezirksverkehr Nr. 7325, 7326, 7328, 8176. Für den Fernverkehr Nr. 7320-7324.

Goebener Edition im Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Der kleine Heimatforscher in der Stadt Wiesbaden Ein Buch für die kleinen Stadtleute und zugleich eine Handreichung zur Erteilung des heimatischen Geschichtsunterrichts im Sinne der Arbeitsschule von Karl Döringer, Mittelschullehrer in Wiesbaden.

Otto Uffelmann, 9 Mühlgasse, Schuhmachermeister, Mühlgasse 9. Armbanduhr für Damen und Herren in Gold, Gold verstärkt, Tula u. Silber mit Garantie. Fr. Seelbach Kirchgasse 46.

Besondere Abteilung für Aktien ohne Börsennotiz. Wir sind freibleibend Käufer bzw. Verkäufer für: Aachener Stahlwaren (Fafnir)-Aktien, M. Lamberts & May-Aktien Maschinen- u. Kranbau (Halbach)-Aktien, Benz-Motoren-Aktien, Chem. Fabrik Rhenania-Aktien, Deutsche Lastauto-Aktien, Deutsche Maschinen-Aktien, Gebr. Steemann, Aachen-Aktien, Hansa Lloyd-Aktien, Kabelwerke Rheydt-Aktien, Mathildenhütte-Aktien, Stahlwerk Becker-Aktien, Uerdinger Waggon-Aktien, Ver. Elbe- u. Norderwerft-Aktien, Zigarettenfabrik A. Avramikos-Aktien.

Günstiges Seifen-Angebot Echte Mandel-Seife Stück 4 Mk., 5 Stück 19 Mk. Deilhen-Seife Stück 5.90 Mk., 6 Stück 34 Mk. Bade-Seife, Geruch sortiert, Stück 6.75 Mk., 6 Stück 39.50 Mk. Hotel Kästner & Jacobi, Hotel Nassau, Wilhelmstr. 56 Taunusstr. 4 Kranzplatz. Auch für Wiederverkäufer.

Wahl zu Weihnachts-Geschenken praktische Gebrauchsartikel! Linoleumteppiche, Fellvorlagen, Bettvorlagen, Kokos- u. Teppichläufer, Wachstuche, Tischlinoleum.

Auslands- und Kolonial-Werte. Auskünfte auf Wunsch kostenlos. Unsere Rundschau über den rhein.-westfäl. Wertpapiermarkt enthält Informationen über wichtige Transaktionen in der deutschen Kohlen-, Braunkohlen-, Kali- und Erz-Industrie, sowie unser Kuxenmarkt-Bericht mit den neuesten Notierungen steht Interessenten auf Anforderung kostenfrei zur Verfügung. F 200 f

Fahrräder Bereifung u. Zubehör preiswert. Sind, Goethestr. 2. Rein Laden.

Schulz & Schalles Tapetenhandlung Rheinstraße 59, n. d. Schwalbacher Strasse. 1466 Schulranzen, Bildermappen, Briefmappen in allen Preislagen empfiehlt Herm. Rump, Moritzstraße 7.

Kunsthandlung Taunusstraße 18 Reichard empfiehlt zu Weihnachten in großer Auswahl: Radierungen erster Künstler Kunstblätter lose und gerahmt, Gemälde Photographie-Rahmen in jeder Preislage Ovale Goldrahmen in allen Größen. 1414

Haut-, Blasen-, Frauenleiden Syphilis. Behandlung nach den neuesten wissenschaftl. Methoden ohne Berührung. Spezialarzt Dr. med. Hollaender Frankfurt a. M., Bethmannstraße 53, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6953. Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Verjähmte Zylinder mit Ausfuhrpreis... Eine Partie grobe und kleine harte...

Händler-Verkaufe Zertel u. Läuferchweine sind zu haben bei...

Neues Verfilo mit Spiegel, runder Tisch, 1 Schalenwanne...

Anzahl Betten pol. u. lack. v. 285 Mt. an. Bettfedern, Bettkissen, Spiegel...

Möbelhaus Bauer Wellstr. 51 Muster-Kollektion in schönen Damen-Berltaschen...

Zahn-Praxis neu eingef. (im Zentrum) bes. Verh. halb. sofort für 35.000 Mk. in bar zu verkaufen...

Prachtvoller Hermelin la Qualität, nur an Private äußerst preiswert zu verkaufen...

Durch plötzliche Familien-Verhältnisse! Herren-Gehpelz, noch neu! Besonders qualitativolles Stück!

Günstige Gelegenheit für Friseure. Komplette Einrichtung 5 Schampun-Toiletten...

Billiger Möbel-Verkauf Da meine Geschäftsdame, Verfügerin des Städt. Wohnungsamtes...

Rüchen-Einrichtung (erstklassige Friedensware). Kompl. Bett 350 K., eisernes Mädchenbett 190 K....

Kaufgefuche Antauf in m. Privatwohnung Wagemannstr. 13, 2 St. von gold. Uhren, Ringen...

Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Wäsche Schuhe Möbel Teppiche...

Guterh. Samtkollium oder Kleid, kompl. wenig oder. Stierdicke zu kaufen...

Guterh. Teppich 200x200 oder 150x200, 1 Chaisel-Decke...

Die höchsten Preise für sämtliche Wäsche und Kleidungsstücke...

Fußball für Schülern zu kauf. gesucht. Ang. mit Preisangaben...

Gut erh. Eßservice für 12 Pers. aus privater Hand zu kaufen...

Kupferstiche u. Holzschnitte von Düter und aus der Dürerzeit...

Pianino au kaufen gef. Offert. an Weber, Kleinsing 3. Bolk. Schreibst. u. ein gut erh. Holländer...

Gut erhalt. Chaisere aus Privatw. zu kaufen gesucht. Selbsh. Blücherstr. 19, Schöppert.

Gut erh. Samtkollium oder Kleid, kompl. wenig oder. Stierdicke zu kaufen...

Guterh. Teppich 200x200 oder 150x200, 1 Chaisel-Decke...

Die höchsten Preise für sämtliche Wäsche und Kleidungsstücke...

Fußball für Schülern zu kauf. gesucht. Ang. mit Preisangaben...

Gut erh. Eßservice für 12 Pers. aus privater Hand zu kaufen...

Kupferstiche u. Holzschnitte von Düter und aus der Dürerzeit...

Möbel aller Art. Bettwäsche, Federzeug, Matratzen...

Wollen Sie Gold-, Silber- u. Platingegenstände, Brillanten...

Sett, Bordeaux, Kognac u. Weinflaschen, Lumpen, Papier, Metalle...

Pachtgefuche Schweinefleisch für fünfzig Schweine...

Unterricht für e. Schüler der u. Kl. Oberrealsch. Nachhilfe...

Unterriecht für e. Schüler der u. Kl. Oberrealsch. Nachhilfe...

Gartenhaus neu o. gebraucht. transportabel. 12-16 qm...

Altes Blei u. Zinn lauft zu höchsten Tagespreisen...

An- und Verkauf neuer u. gebrauchter Säcke jeder Art...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Wollen Sie Gold-, Silber- u. Platingegenstände, Brillanten...

Sett, Bordeaux, Kognac u. Weinflaschen, Lumpen, Papier, Metalle...

Pachtgefuche Schweinefleisch für fünfzig Schweine...

Unterricht für e. Schüler der u. Kl. Oberrealsch. Nachhilfe...

Unterriecht für e. Schüler der u. Kl. Oberrealsch. Nachhilfe...

Gartenhaus neu o. gebraucht. transportabel. 12-16 qm...

Altes Blei u. Zinn lauft zu höchsten Tagespreisen...

An- und Verkauf neuer u. gebrauchter Säcke jeder Art...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Wollen Sie Gold-, Silber- u. Platingegenstände, Brillanten...

Sett, Bordeaux, Kognac u. Weinflaschen, Lumpen, Papier, Metalle...

Pachtgefuche Schweinefleisch für fünfzig Schweine...

Unterricht für e. Schüler der u. Kl. Oberrealsch. Nachhilfe...

Unterriecht für e. Schüler der u. Kl. Oberrealsch. Nachhilfe...

Gartenhaus neu o. gebraucht. transportabel. 12-16 qm...

Altes Blei u. Zinn lauft zu höchsten Tagespreisen...

An- und Verkauf neuer u. gebrauchter Säcke jeder Art...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Wollen Sie Gold-, Silber- u. Platingegenstände, Brillanten...

Sett, Bordeaux, Kognac u. Weinflaschen, Lumpen, Papier, Metalle...

Pachtgefuche Schweinefleisch für fünfzig Schweine...

Unterricht für e. Schüler der u. Kl. Oberrealsch. Nachhilfe...

Unterriecht für e. Schüler der u. Kl. Oberrealsch. Nachhilfe...

Gartenhaus neu o. gebraucht. transportabel. 12-16 qm...

Altes Blei u. Zinn lauft zu höchsten Tagespreisen...

An- und Verkauf neuer u. gebrauchter Säcke jeder Art...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Flaschen, Papier, Pappen etc. u. halt ab Sinner, Dranienstr. 23...

Weihnachtswunsch. Welche edelsten Herrschaften w. e. armen 4ähr. Jungen...

Sucht, Fachmann auch ohne Kapital, gesucht a. Antau u. Verkauf ged. Möbel...

Geschäftsmann sucht 10-15000 Mt. zur Bergabhebung...

Pflegehaus für 2 nette, gut erzogene Kinder...

Dame kinderl. sehr hässlich. 44. temperament. sonn. Gemüt...

Weihnachtswunsch! Ja, Frau mit 1 Kinde, mit Wohn u. Einrichtung...

Weihnachtswunsch! Zwei in. Herren, 20 u. 22 J. alt...

Ein Transport jung. hochtragender Röhre...

Herren-Stoffe für Anzüge, Ulster, Paletots...

Braun-Kohlen Markenfrei, liefert in jedem Quantum...

Für den Weihnachtstisch empfehlen wir Billetpapiere...

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Tagblatthaus...

Meine Blumen-Parfums

zeichnen sich aus durch Natürlichkeit des Duftes und köstlicher Frische!

„Edelflieder“ 9 Mk. 32.— 35.— 65.—

„Wunderveilchen“ 9 Mk. 35.— 65.—

„Maiblumen“ 9 Mk. 20.— 35.— 100.—

„Rose“ 9 Mk. 36.—

„Deutsche Blumen“

Zarte, liebliche Blütenmischung. 9 Mk. 35.—

Kleinpäckchen der Parfums

9 Mk. 5.— 6.— 13.50

Für leere Flaschen 5—7% Vergütung.

Dr. M. Albersheim

Parfümerien u. Toilette-Gegenstände
Wilhelmstr. 38. Wiesbaden. Fernspr. 3007.
Versand gegen Nachnahme. K169

„Klein Europa“

Tee- und Weinsalon

im

Europäischen Hof, Langgasse.

Täglich von 4 1/2 Uhr an

Konzerte — Tanz — Unterhaltungen.

Walhalla

Die Jagd nach dem Glück.

Grandioses Filmschauspiel in 6 Akten.

In Scene gesetzt von Fritz Freister.

In der Hauptrolle: Paul Richter aus Wien.

Der Vorstadt-Caruso.

Schwank in 3 Akten mit

Arnold Riek u. Herbert Paulmüller.

Kinephon

Taanusstr. 1.

Der große Bioscop-Luxus-Film:

Das Blut der Ahnen.

Tragödie in 1 Vorspiel und 5 Akten mit
Maria Zelenka und Lil Dagover.
Wunderb. Ausstattung. Meisterhafte Darstellung.

Der Sommerfrischler.

Entzückendes Lustspiel in 3 Akten.

Spielzeit von 4—10 1/2 Uhr.

U.T.

Die Maske mit den weissen Zähnen.

Großer amerikanischer Abenteuer- und
Sensations-Filmzyklus in 5 Abteilungen
(30 Akten) mit der berühmten amerikanisch.
Darstellerin

Miss Pearl White.

Ab heute: I. Teil:

Die eiserne Faust.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Telefon 6187.

Vom 4. bis 10. Dezember.

Aus unserer Decla-Detektiv-Klasse 1920/21.

Abend, Nacht, Morgen.

Detektivdrama in 5 Akten mit

Conrad Veidt und Gertrud Welker.

Karlchen auf der Fliegenjagd.

Filmschwank in 2 Akten mit
Victor Plagge genannt Karlchen.

Spielzeit: 3 bis 10 1/2 Uhr.

Die Verlobung meiner Tochter
Thea mit Herrn Wilhelm Fell-
Dünkelberg gebe ich hiernit be-
kannt.

Frau Jos. Wallenborn

Aug., geb. Leyendecker.

Wiesbaden,
Schiersteiner Straße 31.

Thea Wallenborn
Wilhelm Fell-Dünkelberg

Verlobte.

Wiesbaden,
Kaiser-Friedrich-Ring 31.

Im Dezember 1920.

Statt Karten!

Otto Kloß
Hanny Kloß
geb. Bender
Vermählte.

Wiesbaden, Schiersteiner Straße 20.

Die Geburt eines
Sohnes

zeigen an
Bankdirektor **Victor W. Oppenheim**
und Frau.
Wiesbaden, Dambachtal 37.

Apollo-Kino

Schwalbacher Str. 51. Tel. 810. Wiesbaden.

Tagl. Vorstellung: 4 Uhr, 6 Uhr, 8 Uhr.

Der Abenteuerer von Paris.
Großes Film-Drama in 6 Akten.
Nach einem Roman von Otto Pietsch
mit **Friedrich Zeinik** in der
Hauptrolle.

Lino und Paul.
Komisch-akrobatischer Springakt.
:: :: Orchester Wolf :: ::
Sonn- u. Feiertags: Matinée um 3 Uhr.

GESCHÄFTS-ERÖFFNUNG.

Wir beehren uns, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß
wir am Freitag, den 10. Dezember 1920 ein Detailgeschäft
in Kolonialwaren, Delikatessen und Tabakfabrikaten in der
Taanusstraße 55
(neben der Oranienapotheke) eröffnen.
Wir werden bestrebt sein, unseren Kunden nur gute und
preiswerte Ware zu liefern.
Wir bitten Sie ergebenst, uns mit Ihrer werten Kundschaft
beehren zu wollen.

Otto Kleinjung & Co.
Telephon 6202.

Spezialhaus feiner Spielwaren.

Selbstgebet u. ungleich. Puppen in allen Größen, Lehrreiche
Spiele für Groß und Klein, Eisenbahnen mit
Uhrwerk, Dampf und Elektrisch, Automobile,
Wagen mit Pferde, Kater-Steinbaukasten, Sing-Steinbau-
kasten, Metallbaukasten: Meccano, Stahl-, Strukt-
tor, Technico; Dampfmaschinen, Dynamos, elektrische Lehrmittel,
Schaufelwägen in Holz, Blech und echtem Zell, Kanufäden,
Puppenhäuser, Puppenzimmer, fliegende Holländer, Blig-
wagen, Zambombel, Puppenwagen, Sportwagen usw.

Franz Benhard Nachf.,
Inh.: Max Könenberg.

Tel. 2864. Taanusstraße 6. Tel. 2864.

Mitglied der Vereinigung deutscher Spielwarenhändler.

Verband für In-
und Ausland.

Reparatur-
werkstätte

für

Puppen, Spiel-
waren usw. im
Haus.

Neue amerikanische Woldecken.

Passendes Weihnachtsgeschenk! Prima Qualität!
Schwarz gefärbt (nicht langhaarig), für Damen-Mäntel, Ulster, sowie Cutaways
sehr geeignet. Halb so teuer wie Stoffe in gleicher Qualität.

O. Rosenberg

Luisestraße 22, II, Ecke Bahnhofstraße.

Telephon 1456.

Miniaturen

für Briefpapiere
Schulhefte
Geschäftsbücher
fertig an
Buchdruckerei
Wilh. Rasche
Biebrich (Rhein)
Gertrud 38.



Reisetoffer, 1487
Coupe-toffer

in allen Ausführungen zu
billigsten Preisen.
Herrn Rump, Moritzstr. 7
Reparaturen sofort.

Prima Parkettwachs

1/2 Pfd. Mk. 4.25, 2 Pfd.
Mk. 17.— empfiehlt
Herrn Rump, 7
Moritzstraße 7.

Weihnachtsterzen

Prima Paraffin
für Händler und
Wiederverkäufer.

24, 20, 16 u. 12 Stück im
Karton à Mk. 4.50 u. 5.—
p. Kart. lief. in jeder Menge

Salz Rosenblum.

Bismarckring 1, Tel. 2938.
Für Weihnachten habe
ich ca. 30 Pakete
Fettgänse

schl. pro Pfund 14 Mk.
abgegeben. frei Haus.
Bestellungen mögl. bald,
nimmt entgegen
v. Weiler, Schlangenbad,
Schwalb. Str. 10, Tel. 5.

Straubenwein-Selt

Wittberg, Friedens-
Sackdorf, Naturtr. in
Kannen u. 1/2 Bl. perf.
Carl Ellenbach, Mainz,
Gartenfeldstr. 6, 3. Etz.

500 Zentner Didwurz

fuhrenweise abzug. Carl
Reißer, Viehdorf, Armen-
rühmühle.

Sanssouci-Kabarett

→ MAINZ ←
Heidelbergerfaßg. 14.
Telephon 4341.
Kasseneröffnung 7 Uhr
Anfang präzis 8 Uhr.
Preis Mark 4.—
exkl. Steuer.

:: Sanssouci-Kaffee ::
4—11 Uhr
Künstler-Konzert
:: Eintritt frei ::

Sanssouci-Glühstube
1. Stock. Pö
Geöffnet ab 4 Uhr.
:: Eintritt frei ::

Weinklause

NONNENHOF
Kirchg. 15. Fernr. 485

Künstlerische Leitung
Toni Fluss.

Dolph Dolphini
Andre Gottschalk
Fritz Waldow
Jutta Blechschmidt
und die anderen
Attraktionen.

Kammer-Lichtspiele

Mauritiusstr. 12. T. 6137

Vom 8. bis 10. Dez.:
**Henny Porten-
Cyklus.**

**Prinzessin v.
Neutralien.**
Komödie, 4 Akten mit

Henny Porten.
Ein genialer Einfall.
Lustspiel, 2 Akte, mit

Ernst Matray.
Spielzeit: 4-10 1/2 Uhr.
Kleine Eintrittspreise
1.50—3.75 Mark.

ODEON

Erst-Aufführung.
Unschuldig verurteilt.
(Die Duplizität der
Ereignisse.)

Kriminal-Drama in
5 Akten mit
A. Bassermann
u. **Gertr. Welker.**

Hochzeit m. Hindernissen.
Entzückend Lustspiel
in 2 Akten.
Spielzeit: 4—10 1/2 Uhr.

Monopol

Erst-Aufführung!
Die
Bergblume

Ein Liebesdrama
aus dem Hochland
in 5 Akten.
In der Hauptrolle:

Hilde Wolter.
Prachtvolle Ge-
bildeaufnahmen!
Lustiges Beispi-
el: gramm ::
in 3 Akten.
Künstlermusik.
Spielzeit: 3-10 1/2.

Theater

Staatstheater Wiesbaden

Donnerstag 3. Dezember.
14. Vorstellung Abonnement D.

La Traviata.

Oper in 4 Akten von G. Verdi.
Violetta Valeri. M. Kiermann
Flora Bervoort. Ruth Wolff
Alfred Germont. Fritz Scherer
Georg Germont. Reinhold

Stiefel-Theater.

Donnerstag 3. Dezember.
Der letzte Walzer.

D. erste in 3 Akten v. O. Strauß.
In den Hauptrollen sind be-
schäftigt: Die Damen: Wilma
Reichard, Maria Ball, Tina
Geboldt. Die Herren: Jacques
Süßler, Ludwig Repper, F. W.
Steife, Heinz Budnik, Hermann
Sarnbal, Ernst Vogler.

Kirchhaus-Konzerte

Donnerstag, 3. Dezember.
Abonnements-Konzerte.
Städt. Karnevalschor.

Leitung: Hofrat Prof. Hans
Wunderstein.
Nachmittags 4 bis 4.30 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „König
Mauro“ von C. Reinecke.
2. Symphonie in Es-dur von
W. A. Mozart.
I. Adagio — Allegro.
II. Andante.
III. Menuetto: Allegretto.
IV. Finale: Allegro.

3. Suite aus „L'Arlesienne“
von G. Bizet.
Marsch — Minuetto.
Adagietto — Carillon.
Abends 8 bis 8.30 Uhr.

1. Akademische Fest-Ouvertüre
von J. Brahms.
2. Siegfrieds Rheinfahrt aus
„Götterdämmerung“ von R.
Wagner.
3. Peer Gynt-Suite Nr. 2 von
E. Grieg.

I. Der Brautraub
II. Arabischer Tanz.
III. Peer Gynt's Heimkehr
(Stürmischer Abend an
der Küste).
IV. Solovej's Lied.

4. Valse caprice v. Wunderstein.
5. Ouvertüre zu „Ein Sommer-
nachmittag“ von F. Mendels-
sohn.